

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wettbewerb Schweiz. Institut für Berufspädagogik, Zollikofen

1. Preis (11000 Fr.) Helfer Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: Hans Aebi und Andreas Bill (SBZ 1978, H. 1/2, S. 18).

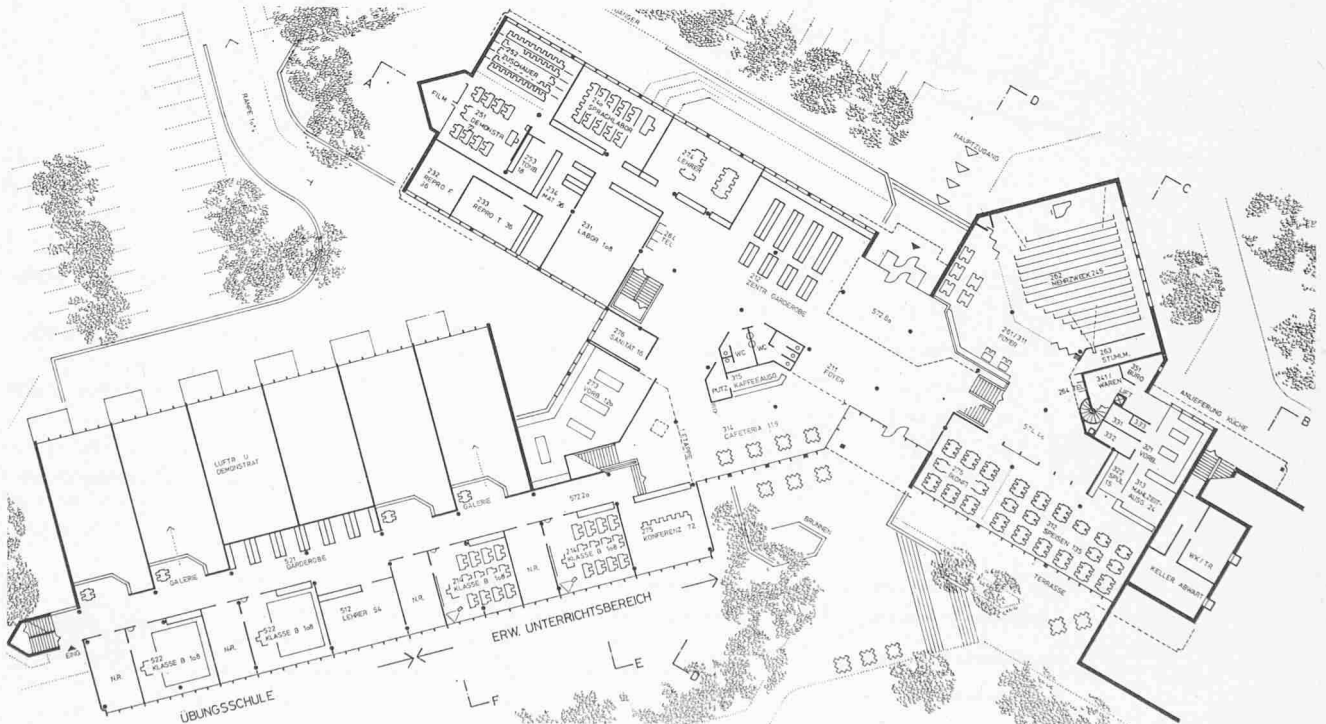
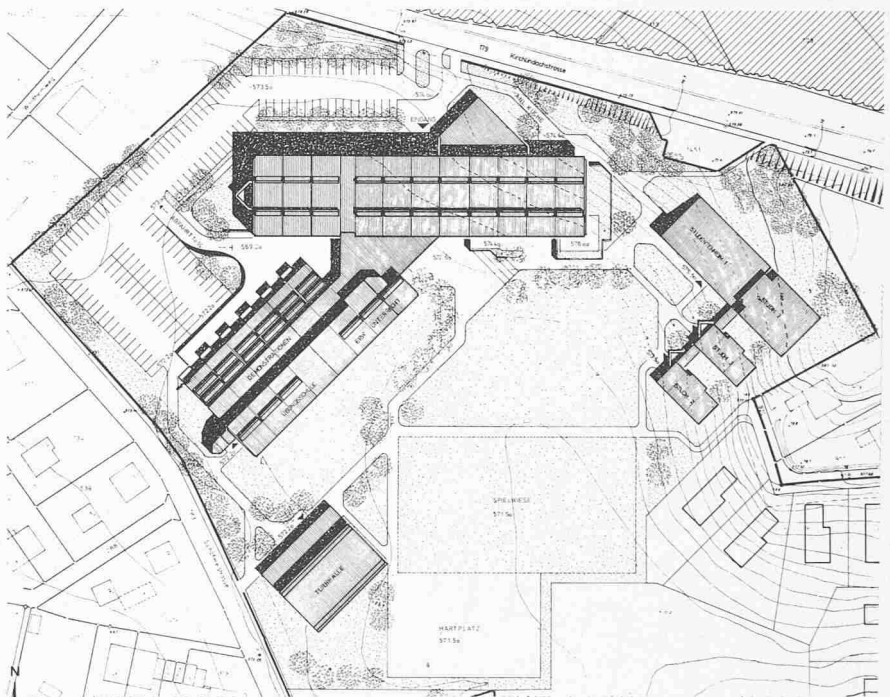
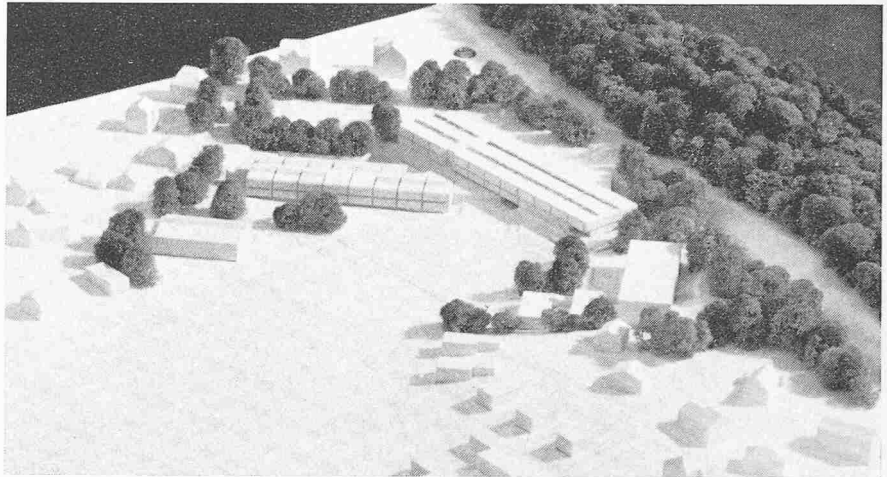
Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft einstimmig, die Verfasser der fünf erstprämiierten Projekte zur Überarbeitung ihrer Entwürfe im Sinne eines Vorprojektierungsauftrages einzuladen.

### Aus dem Bericht des Preisgerichtes

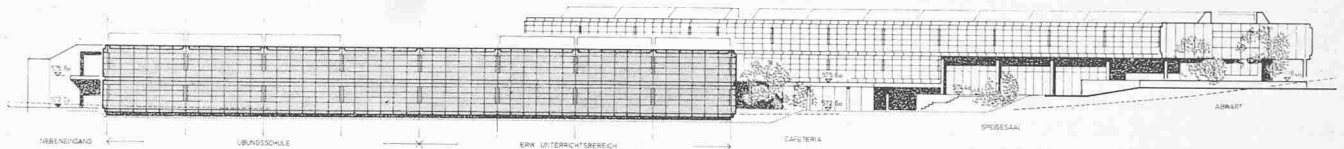
Der Verfasser konzentriert das Bauvolumen an die nördliche Begrenzung des Areals. Er erreicht damit eine nach Süden offene Grünfläche. Der Hauptzugang wird durch den vorspringenden Gebäudeteil des Mehrzweckraums eindeutig betont. Die sehr ansprechende Gesamtsituation muss durch Orientierung der Hälfte aller Schulräume gegen Norden erkauft werden. Die Neigung des Hangs wird geschickt ausgenützt. Die Bauten treten dadurch bergwärts nur zwei- und talwärts nur dreigeschossig in Erscheinung. Das Projekt zeichnet sich im Schulbereich durch eine klare und übersichtliche Konzeption aus, welche im Wohnbereich fehlt. Die Innenräume des Eingangs, des Mehrzweckraums und des Verpflegungsbereiches sind grosszügig und interessant gestaltet; sie stehen in guter Verbindung zum südlichen Freiraum. Das mit dem langen Korridor vorgeschlagene zweite Obergeschoss wirkt wenig ansprechend. Die Zusammenfassung von Übungsschule, Demonstrationsräumen und Erweiterung des Unterrichtsbereiches in einen Baukörper verunmöglicht eine freie Etappengliederung und stört den Schulbetrieb sowohl während der Bauzeit als auch betrieblich.

Das vorgeschlagene Unterkonzept vermag nicht zu befriedigen. In bezug auf die Belegung ist es unflexibel; ausserdem sind viele Räume nach Nordosten orientiert. Die erste Etappe hat ein klares betriebliches Konzept.

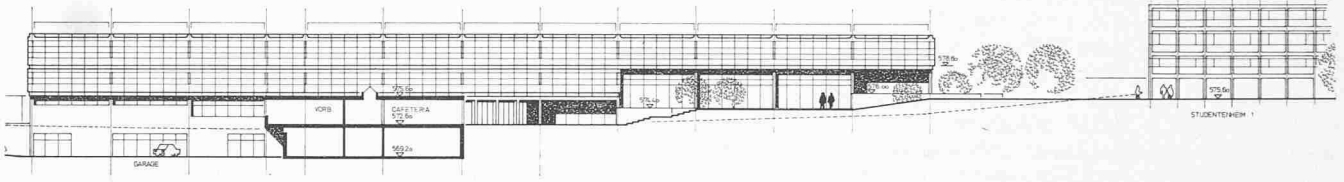
Oben: Modellaufnahme von Südosten  
Mitte: Lageplan 1:2300  
Unten: Grundriss Erdgeschoss 1:800



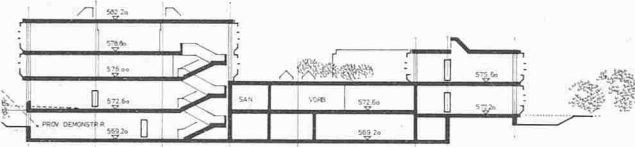




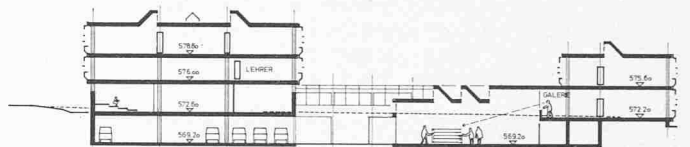
Ansicht von Südosten 1 : 800



Ansicht von Süden, Schnitt Cafeteria 1 : 800



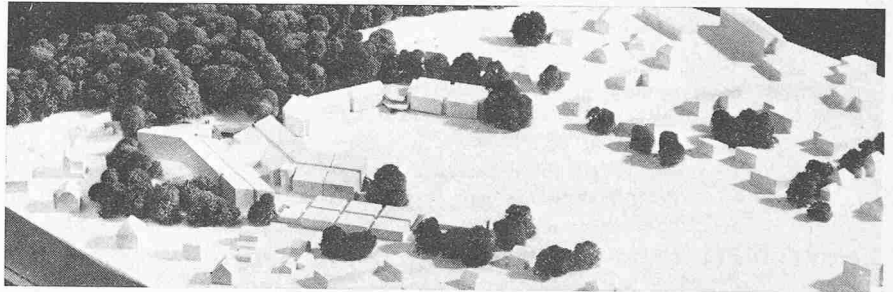
Schnitt E-E 1 : 800



Schnitt F-F 1 : 800

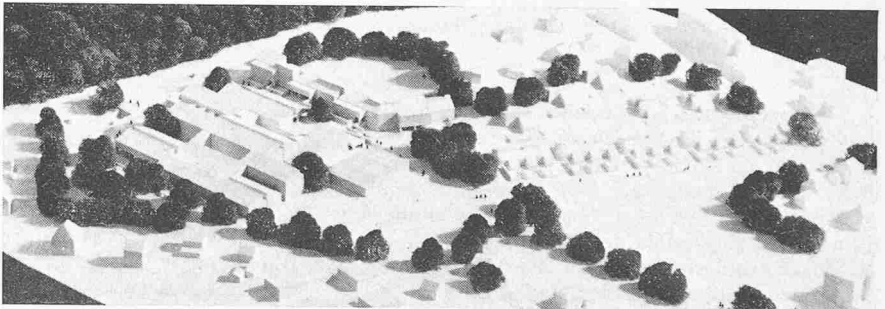
2. Preis (10500 Fr.) **R. Rast**, Bern, **J. Höhn** und Partner, Thun, Partner: **J. Burkhard**; Mitarbeiter: **R. Lerch**.

Das gesamte Bauvolumen des Projektes ist im nördlichen Teil des Grundstückes als Randbebauung konzentriert. Die Baukörper sind geschickt in die Landschaft eingegliedert. Die Anwendung von Pultdächern gibt der Anlage ein einheitliches Gepräge, führt indessen teilweise zu verhältnismässig hohen Aussenfassaden, die gestalterisch nicht befriedigend gelöst sind.



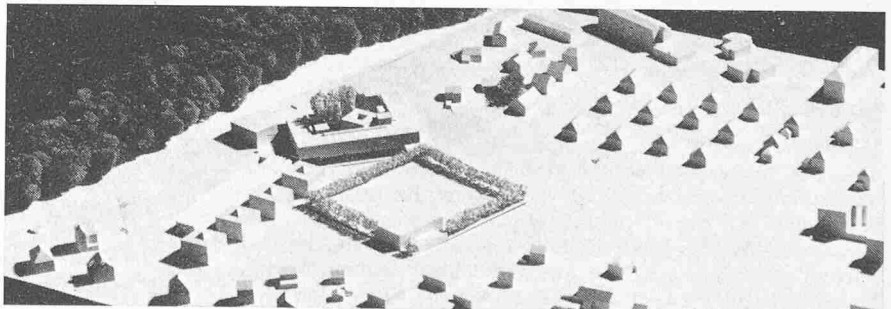
3. Preis (10000 Fr.) **Walter Schindler**, Zürich/Bern, **Hans Habegger**, Bern.

Der Verfasser versucht, in Abweichung von bekannten Schulhausbautypen, dem Institut für Berufspädagogik einen kleinräumlichen Massstab zu verleihen. Der Grundgedanke führt zu einer teppichartigen Überbauung des nördlichen Teils des Grundstückes. Die kubische Gliederung der Bauten und die bewegte Dachlandschaft der Pultdächer sind ansprechend. Die Sektoreneinteilung ist gut gelöst; sie enthält einen interessanten Vorschlag für die Gestaltung der Einfamilienhauszone.



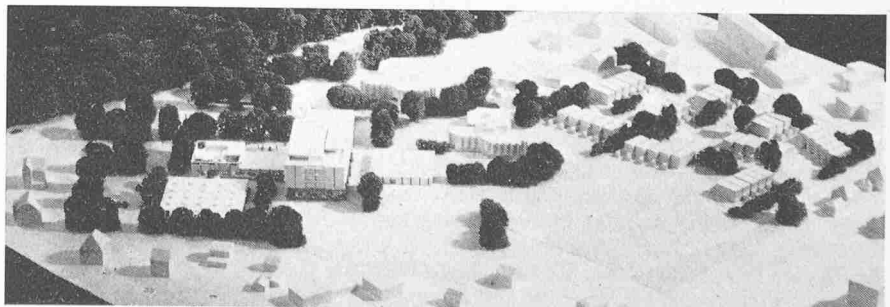
4. Preis (9500 Fr.) **Andrea Roost**, Bern.

Das Merkmal dieses Projektes ist die Anlehnung des Hauptbaukörpers an den Hügel im Nordosten des Baugeländes. Das Projekt ist durch einen ausgesprochenen Formwillen geprägt. Die plastische Gestaltung der vielen Bauelemente im Hof führt zu einer räumlichen Enge, welche die angestrebte Wirkung eines schönen Hofraumes zum Teil wieder in Frage stellt. Die Sektoreneinteilung ist nicht optimal, da der Sektor A eine ungünstige Form aufweist.



5. Preis (9000 Fr.) **Willy Pfister**, Bern; Mitarbeiter: **P. Enggist**

Der Projektverfasser setzt den Hauptbau durch Diagonalstellung deutlich von der Kirchlindachstrasse ab. Die weiteren Etappen werden als Flachbauten frei um diese Dominante gruppiert. Durch die Anordnung der Sekundärbaukörper um den Hauptbau herum ergeben sich im Endausbau z.T. spannungslose Gebäudezwischenräume. Die Sektoreneinteilung ist grundsätzlich richtig. Die vorgeschlagene Überbauung des Einfamilienhaussektors ist interessant.





## Wettbewerbe

**Ideenwettbewerb Kernzone und Gemeindehaus in Hägendorf SO** (SBZ 1977, H. 27/28, S. 502). In diesem Wettbewerb wurden 22 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.) Jakob Schilling, Thomas Boga, Zürich
2. Preis (7000 Fr.) Walter Schindler, Zürich
3. Preis (5000 Fr.) Hans R. Bader, Solothurn;  
Mitarbeiter: H. Ammon, Weber und Angehrn, Ingenieur- und Vermessungsbüro, W. Weber, Solothurn
4. Preis (4000 Fr.) Urs Hirschi, Hägendorf
5. Preis (3500 Fr.) Peter Fierz, Basel
6. Preis (3000 Fr.) Planungsbüro Kurt Neeser und Atelier WW, Walter Wäschle und Urs Wüst, Zürich
7. Preis (2000 Fr.) Kurt Röheli, Hägendorf, Barth und Zaugg, Olten; Mitarbeiter: René Giauque, Peter Schibli, Edi Stuber

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Bearbeitung eines speziellen Bebauungsplanes (Gestaltungsplan) im Gebiet der ersten Ausbautappe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Prof. Walter Custer, Zürich, Markus Grob, Stadtplaner, Olten, Heinrich Schachenmann, Olten, Roland Wälchli, Olten. Die Ausstellung ist geschlossen.

**Zentrale Schiessanlage in Luckhausen** (SBZ 1977, H. 36, S. 654). In diesem Wettbewerb wurden 5 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (3200 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Peter Hänni, Effretikon; Mitarbeiter: Fritz Kolb
2. Preis (2800 Fr.) Fritz Harms, Zürich

Ferner wurde den übrigen drei Teilnehmern eine Entschädigung von je 2000 Fr. zugesprochen. Fachpreisrichter waren Werner Stücheli, Zürich, Robert Steiner, Winterthur, Peter Stutz, Winterthur.

**Überarbeitung Schulanlage Engelburg** (SBZ 1977, H. 47, S. 860). Auf Antrag der Expertenkommission beauftragte der Schulrat die Architekten W. Heeb und W. Wicki, St. Gallen, und Bächtold und Baumgartner, Rorschach, ihre Vorschläge zu überarbeiten. Nach Abschluss dieser Überarbeitung empfiehlt die Kommission einstimmig den Entwurf des Büros W. Heeb und W. Wicki ausführen zu lassen. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen, und J. L. Benz, Wil.

## Umschau

### Einführung des neuen SI-Einheiten-Systems

#### Anwendung im Bauwesen

Ab 1. Januar 1978 kommt auch in der Schweiz das internationale Einheiten-System (SI) zur Anwendung; die rechtliche Basis dafür wurde mit der *Revision des Bundesgesetzes über das Messwesen* geschaffen, das durch die *Einheiten-Verordnung* ergänzt wird. Während einer Übergangszeit von fünf Jahren sind verschiedene der herkömmlichen Messgrößen wie PS (Pferdestärke), atü (Überdruck) oder kcal (Kilokalorien) zwar noch zulässig. Da die neuen Einheiten in den Ländern der *Europäischen Gemeinschaft* bereits seit 1. Januar 1978 weitgehend obligatorisch anzuwenden sind, ist auch die Schweiz zu einer entsprechend raschen Anpassung genötigt.

Um die Umrechnung zu erleichtern, hat die *Schweizerische Normen-Vereinigung* (SNV) ein Merkblatt mit dem Titel «Umrechnungsfaktoren» (SNV-Norm 012110) veröffentlicht; diese Kurznorm von zwei Seiten gibt für die gebräuchlichsten Anwendungsfälle übersichtliche Umrechnungsangaben (Sie kann beim VSM-Normenbüro, Kirchenweg 4, 8032 Zürich, bestellt werden.). Sie ergänzt die von der SNV im Einvernehmen mit den zuständigen Bundesstellen erarbeitete Grundnorm «SI-Einheiten», die deren Definitionen und

Zweck einlässlich behandelt und überdies Beispiele für die Anwendung in der Praxis gibt.

Die erwähnten Normen wurden von einer SNV-Kommission erarbeitet, in der neben einigen *Industriefirmen* vorab auch verschiedene *Amtsstellen* wie das *Eidg. Amt für Mass und Gewicht* und die *EMPA*, aber auch die *Hochschulen* und *Techniken* sowie Verbände wie der *Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller* (VSM), der *Schweizerische Elektrotechnische Verein* (SEV) und der *Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein* (SIA) vertreten waren. Die Kommission konnte sich bei ihren Arbeiten weitgehend auf die Empfehlungen der *Internationalen Konferenz für Mass und Gewicht* und der *Internationalen Organisation für Normung* (ISO) stützen.

Der Einführung des SI-Einheiten-Systems kommt eine ähnliche Bedeutung zu wie der 1875 unterzeichneten «Meterkonvention», mit der die Basis für weltweit einheitliche Messungen geschaffen wurde. Das neue Einheiten-System regelt die sieben Grundeinheiten für Länge, Zeit, Masse, elektrische Stromstärke, Temperatur, Lichtstärke und Stoffmenge sowie eine grosse Zahl daraus abgeleiteter Einheiten. Die entsprechenden Beschlüsse, die heute in die Praxis umgesetzt werden, wurden bereits an der *Internationalen Konferenz für Mass und Gewicht* im Jahre 1960 gefasst. Das SI-System ist von der *Internationalen Elektrotechnischen Kommission* (CEI), von der *Internationalen Organisation für Normung* (ISO), von der *Internationalen Organisation für Gesetzliches Messwesen* (OIML) und von sämtlichen Staaten im Europäischen Raum und insbesondere von den Europäischen Gemeinschaften anerkannt.

Um die Anwendung der SI-Einheiten im *Bauwesen* zu erleichtern, hat der *Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein* SIA im Rahmen seines Normenwerkes bereits im Herbst 1976 die *SIA-Empfehlung 411 «SI-Einheiten/Anwendung im Bauwesen»* herausgegeben. Sie enthält die Grundlagen und die Umrechnungstabellen für die im Bauwesen gebrauchten Grössen. Je ein Kapitel befasst sich mit der im SIA-Normenwerk angewendeten Regelung, den Beziehungen von SI-Einheiten zum Alltag und Beispielen gebräuchlicher Werte. Die SIA-Empfehlung 411 kann in deutscher oder französischer Fassung zum Preis von 18 Franken beim Generalsekretariat des SIA, Selnaustr. 16, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 1570, bezogen werden.

## Mitteilungen aus dem SIA

### Neuerscheinungen im Normenwerk

- Boden- und Felsanker*. Norm 191 (neu). Preis: Fr. 52.—
- Mineralische Bindemittel*. Norm 215 (neu, ersetzt Norm 115. Ausgabe 1953). Preis: Fr. 38.—
- Anwendung und Verrechnung von Netzplänen im Bauwesen*. Empfehlung 3 zu Ordnungen 102, 103, 104 und 108. Preis: Fr. 2.—
- Markierung von Fluchtwegen und Ausgängen, Notbeleuchtung* (neu). Empfehlung 183/3. Preis: Fr. 8.—
- Geländer, Brüstungen und Handläufe* (neu). Empfehlung 358. Preis: Fr. 18.—

### Neuerscheinungen zum Administrativordner

- Abnahme-Formulare*. Block zu 50 Formulare (neu). Preis: Fr. 13.—
- Berufsbild und Modell-Lehrgang des Hochbauzeichners* (neu). Preis: Fr. 5.—
- Preise und Versand*: Mitglieder des SIA und Firmen, die im SIA-Verzeichnis der Projektierungsbüros eingetragen sind, geniessen für den eigenen Bedarf auf den angeführten Preisen eine Ermässigung von 40 Prozent.

Die genannten Publikationen sind beim Generalsekretariat des SIA gegen *Nachnahme* zu beziehen. Adresse: Postfach, 8039 Zürich.

Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735